

Jahresbericht 2012

# Frauen

**Frauenzentrale  
des Kantons St.Gallen**  
Aktiv für Frauen in Familie,  
Beruf und Politik

## **Beratungsstellen**

- Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität
- Budget- und Schuldenberatung
- Haushilfe- und Entlastungsdienst
- Kinderhütendienst
- Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen
- Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge



Typotron  
für die gedruckte  
Kommunikation

Typotron AG  
Scheidwegstrasse 18  
Postfach 66  
CH-9016 St.Gallen  
Fon 071 243 55 66  
Fax 071 243 55 67  
info@typotron.ch  
www.typotron.ch



**Typo**  
**tron**

## ORGANISATION

Vorstand.....	2
Geschäftsstelle .....	2
Beirat .....	2
Beratungsstellen .....	3
Organigramm.....	4

## FRAUENZENTRALE

Bericht der Präsidentin.....	5
Ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstandes .....	8
Finanzen.....	9
Bersinger Stiftung .....	10
Auskunftsstelle der Frauenzentrale.....	11
Zusammenarbeit mit anderen Organisationen.....	11
Mitgliedschaften.....	11
Mitglieder der Frauenzentrale .....	12
Gönnermitglieder, Gönnerinnen und Gönner, Spenden.....	13
Gemeinden.....	14

## BERATUNGSSTELLEN

Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität.....	15
Budget- und Schuldenberatung .....	18
Haushilfe- und Entlastungsdienst .....	20
Kinderhütendienst.....	22
Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen .....	24
Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge St.Gallen.....	26

## RECHNUNGEN

Frauenzentrale	
Erfolgsrechnung .....	28
Bilanz .....	29
Geschäftsstelle der Frauenzentrale .....	30
Fonds der Frauenzentrale .....	31
Bosanka Frauen Zenica .....	31
Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität	
St.Gallen.....	32
Wattwil .....	33
Sargans .....	34
Rapperswil-Jona .....	35
Notfonds für Schwangere .....	36
Budget- und Schuldenberatung .....	37
Haushilfe- und Entlastungsdienst .....	38
Kinderhütendienst.....	39
Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen .....	40
Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge St.Gallen.....	41
Bericht der Revisionsstelle .....	43

## ORGANISATION

### Vorstand

Susanne Vincenz-Stauffacher, Präsidentin		susanne.vincenz@fzsg.ch
Dorothea Boesch-Pankow		dorothea.boesch-pankow@gmx.net
Yvonne Brunner-Hänni		y.b@bluewin.ch
Karin Hungerbühler		karin.hungerbuehler@tiscali.ch
Brigitta Scheitlin		b.scheitlin@bluewin.ch
Jacqueline Schneider		jac_schneider@bluewin.ch
Jolanda Welter Alker		jolanda.welter@bluewin.ch
Danielle Baumgartner Knechtli	Rücktritt	danielle.baumgartner@bluewin.ch
Karin Hug	Rücktritt	karin_hug@bluewin.ch
Ursula Carosella	Eintritt	ursula-carosella@bluewin.ch
Annette Nimzik	Eintritt	annette.nimzik@gmx.ch
Hülya Ocak	Eintritt	ocak@sunrise.ch

### Geschäftsstelle

Frauzentrale des Kantons St.Gallen, Bleichstrasse 11, 9000 St.Gallen  
Tel. 071 222 22 33 / Fax 071 223 83 75  
info@fzsg.ch / www.fzsg.ch / PC-Konto 90-5125-1

Monika Staubli, Geschäftsführerin bis 15.2.2012  
Susanne Vincenz-Stauffacher, Geschäftsführerin a.i. ab 16.2.2012  
Tel. 071 228 08 60 / susanne.vincenz@fzsg.ch

Irene Schuchter, Sekretariatsleiterin  
Tel. 071 222 22 33 / irene.schuchter@fzsg.ch

Jolanda Weber, Buchhalterin  
Tel. 071 228 08 61 / jolanda.weber@fzsg.ch

### Beirat

Michael Auer	Leiter Departement Services Raiffeisen Schweiz
Ueli Habersaat	Inhaber Habersaat Public Relations H.P.R.
Felix Keller	Geschäftsführer Kantonaler Gewerbeverband St.Gallen
Urs Kundert	Leiter Premium Client Ostschweiz Credit Suisse St.Gallen
Markus Löliger	Journalist, Coach, löliger communications
Ramona Giarraputo	Leiterin Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung des Kantons St.Gallen
Daniela Merz	Geschäftsführerin Dock Gruppe St.Gallen, Stiftung für Arbeit
Katrin Meyerhans	Abteilungsleiterin Publikumsessen Olma-Messen St.Gallen
Barbara Morant	Immobilienverwaltung / Freiwilligenarbeit
Julia Nentwich	Lehrstuhl für Organisationspsychologie Universität St.Gallen
Claudia Ruf	Kundenberaterin Bank Coop AG
Thomas Scheitlin	Stadtpräsident St.Gallen
Priska Ziegler	Geschäftsführerin mosaik gmbh Agentur für Kommunikation und Organisation

## Beratungsstellen

### **Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität**

[www.faplasg.ch](http://www.faplasg.ch)

Sylvia Sturzenegger Egger, Stellenleiterin St.Gallen  
Tel. 071 222 88 11 / Fax 071 222 34 50 / [faplasg@fzsg.ch](mailto:faplasg@fzsg.ch)

Katharina Antonietti, Stellenleiterin Wattwil  
Tel. 071 988 56 11 / Fax 071 987 54 41 / [faplawattwil@fzsg.ch](mailto:faplawattwil@fzsg.ch)

Bettina Thaler, Stellenleiterin Sargans  
Tel. 081 710 65 85 / Fax 081 720 09 11 / [faplasargans@fzsg.ch](mailto:faplasargans@fzsg.ch)

Charlotte Kirchhoff, Stellenleiterin Rapperswil-Jona  
Tel. 055 211 14 51 / Fax 055 220 40 69 / [fapljona@fzsg.ch](mailto:fapljona@fzsg.ch)

Spendenkonto Notfonds für Schwangere:  
acrevis Bank, 9004 St.Gallen, CH39 0690 0042 0101 4940 3

### **Budget- und Schuldenberatung**

Katharina Fortunato, Stellenleiterin  
Tel. 071 222 22 33 / Fax 071 223 83 75  
[budgetberatung@fzsg.ch](mailto:budgetberatung@fzsg.ch) / [schuldenberatung@fzsg.ch](mailto:schuldenberatung@fzsg.ch)  
Spendenkonto: PC-Konto 90-20719-9

### **Haushilfe- und Entlastungsdienst**

Gerlinde Spycher-Runge, Stellenleiterin  
Tel. 071 228 55 66 / Fax 071 220 61 59 / [hed@fzsg.ch](mailto:hed@fzsg.ch)  
Spendenkonto: St.Galler Kantonalbank, 9001 St.Gallen  
CH66 0078 1015 5029 5640 7

### **Kinderhütendienst**

Jrène Bernet, Stellenleiterin  
Tel. 071 222 04 80 / Fax 071 223 83 75 / [kinderhuetedienst@fzsg.ch](mailto:kinderhuetedienst@fzsg.ch)  
Spendenkonto: PC-Konto 90-13898-4

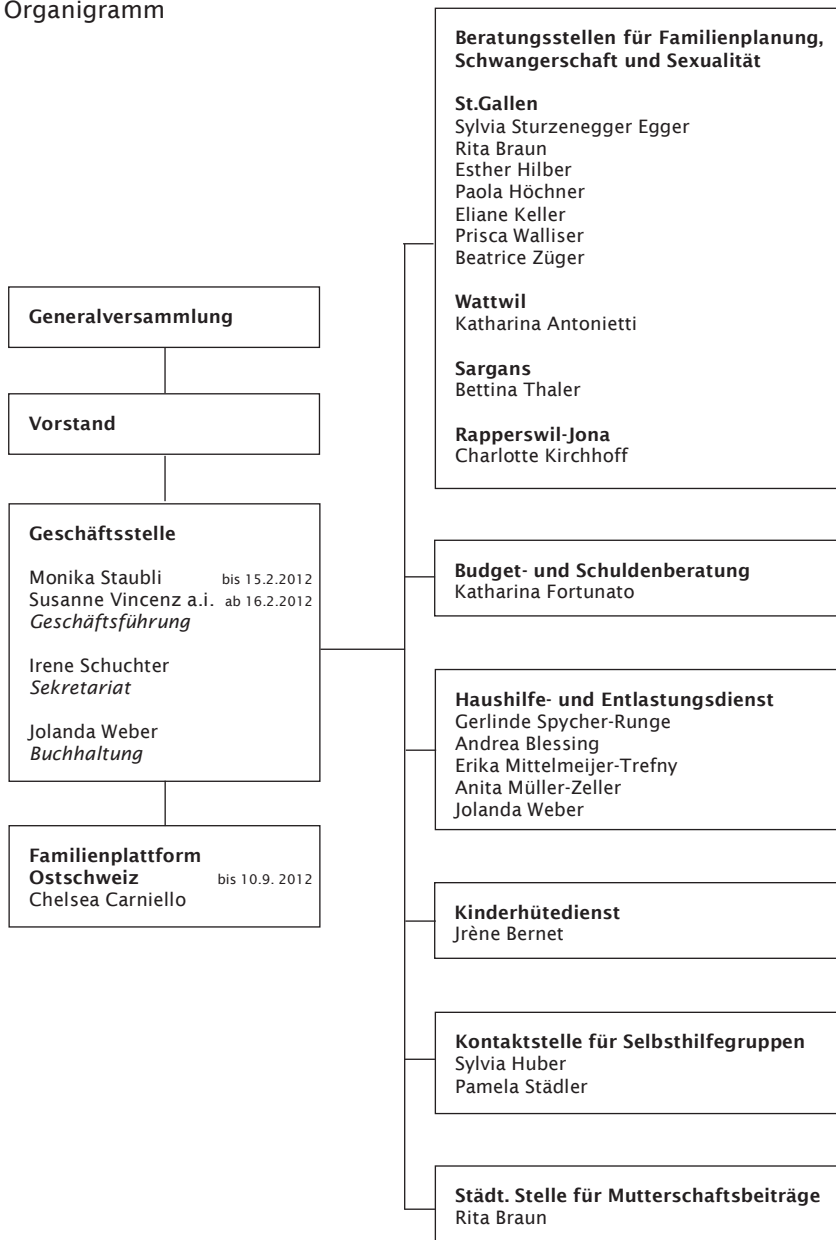
### **Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen**

Sylvia Huber, Stellenleiterin  
Tel. 071 222 22 63 / Fax 071 222 63 27 / [selbsthilfe@fzsg.ch](mailto:selbsthilfe@fzsg.ch)  
[www.selbsthilfe-gruppen.ch](http://www.selbsthilfe-gruppen.ch) / Spendenkonto: PC-Konto 90-760754-5

### **Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge**

Rita Braun, Stellenleiterin  
Tel. 071 222 88 13 / Fax 071 222 34 50 / [rita.braun@fzsg.ch](mailto:rita.braun@fzsg.ch)

# Organigramm



# FRAUENZENTRALE

## Bericht der Präsidentin

### "Frau + Politik" im Jahr 2012

Nachdem im Vorjahr der Schwerpunkt "Wahlen" mit den National- und Ständeratswahlen seinen Anfang nahm, zog sich der Wahlmarathon nahtlos ins Berichtsjahr, und zwar mit den Wahlen in den Kantons- und den Regierungsrat im Frühling und den Wahlen in die Kommunalbehörden im Herbst. Unser erklärtes Ziel war es, dass sich aus allen Parteien mehr Frauen als bisher als Kandidatinnen zur Verfügung stellen und schliesslich auch mehr Frauen in die verschiedenen Gremien gewählt werden. Während das Ergebnis bei den eidgenössischen Wahlen erfreulich war – der Frauenanteil in der St.Galler Nationalratsdelegation beläuft sich mit fünf Frauen auf 41.6 %, im Ständerat sind die St.Gallerinnen und St.Galler nach wie vor paritätisch vertreten –, setzte sich dieser positive Trend auf Kantons- und Gemeindeebene nicht fort.

Doch der Reihe nach: Für die Wahl in den Kantonsrat stellten sich 797 Kandidierende zur Verfügung, davon allerdings nur 234 Frauen oder 29.36 %. Dies bedeutete verglichen mit dem Wahlgang im Jahr 2008 sogar einen Rückschritt um rund 3 %. Um die Bevölkerung wach- und aufzurütteln, sind wir in der Folge mit einer speziellen Aktion offensiv an die Öffentlichkeit getreten. Mit einer vielbeachteten Inseratekampagne "Kleider machen Leute. Frauen Politik." haben wir parteiunabhängig für die Wahl von Frauen geworben. Wir haben anfangs März sodann zusätzlich mit einem am Marktplatz St.Gallen stationierten Eventbus den Kandidatinnen einen Ort geboten, um mit Wählerinnen und Wählern ins Gespräch zu kommen und für sich zu werben. Und trotzdem: Der Rückgang der Frauenkandidaturen spiegelte sich dann auch im Wahlergebnis – die Frauenvertretung im 120-köpfigen Kantonsparlament reduzierte sich von 29 Frauen auf 27 Frauen, oder von 24.17 % auf nur noch gerade 22.5 %. Ungeschöntes Fazit: Ziel nicht erreicht!

Vollends unbefriedigend präsentiert sich die Situation in der Regierung: Seit dem Rücktritt der Regierungsrätinnen Kathrin Hilber und Karin Keller-Sutter sitzt nur noch eine kompetente und engagierte Frau in der 7-köpfigen Regierung, Regierungsrätin Heidi Hanselmann. Bei dieser Ausgangslage ist klar: Die Parteien sind gefordert – bei den nächsten Vakanzen ist Frauenwahl Pflicht! Dabei sind insbesondere die bürgerlichen Parteien gehalten, Kandidatinnen bewusst, frühzeitig und bevorzugt aufzubauen. Diesbezüglich ist allerdings zur Zeit noch wenig auszumachen – es bleibt die Hoffnung, dass sich die Parteien ihrer entsprechenden Verantwortung bewusst sind und nicht wie schon so oft erst um "fünf vor zwölf" krampfhaft Frauen zu portieren suchen – Frauen, die sich dann aber nachvollziehbarerweise zu einem so späten Zeitpunkt nicht verheizen lassen wollen. Eine nachhaltige und genderbewusste Nachfolgeplanung tut not!

### Kontaktpflege und Vernetzung

Die Teilnahme an der FrauenVernetzungsWerkstatt vom 17. März 2012 – wiederum zusammen mit der Frauenzentrale Appenzell Ausserrhoden – bot eine willkommene Plattform für die wertvolle Vernetzung mit unterschiedlichsten Frauen.

Ende März führte der Mitgliederanlass 2012 in luftige Höhen, in den imposanten Dachstuhl der St.Galler Kathedrale – ein ganz spezielles Erlebnis.

Bestens etabliert haben sich unsere jährlich zweimal stattfindenden Literaturcafés im Rösslitor. Neben dem Genuss von kompetenten Buchvorstellungen durch Buchhändlerinnen und Buchhändler des Rösslitors bietet sich dabei immer wieder die Gelegenheit, mit Frauen und auch Männern in ungezwungener Atmosphäre in Kontakt zu kommen und auf die Frauenzentrale aufmerksam zu machen. Für zusätzliche Spannung und Unterhaltung sorgen jeweils unsere Gästeleserinnen: Im Berichtsjahr waren die Goldacher Pfarrerin Yvonne Menzi im Juni und Gabriela Manser, Geschäftsführerin der Mineralquelle Gontenbad, im November zu Gast im Literaturcafé.

Einen interessanten und aufschlussreichen Abend konnten wir unseren geschätzten Gönnerinnen und Gönnern anbieten, einmal mehr ganz im Sinne der bewährten Zielsetzung, spezielle Türen zu öffnen: Im September wurden wir von Stadtrat Fredy Brunner in die Geheimnisse der Geothermie eingeführt inklusive Besichtigung des Bohrplatzes.

Weitergeführt haben wir auch unsere etablierten Vernetzungsplattformen für politische Mandatsträgerinnen, den überparteilichen Kantonsrätinnen-Lunch während der November-Session sowie das Treffen von Gemeinderätinnen und Mitgliedern der Stadtparlamente. Diese Möglichkeiten des unkomplizierten und spannenden Informations- und Erfahrungsaustausches werden sowohl von Seiten der Politikerinnen als auch von Seiten der Frauenzentrale sehr geschätzt und gerne genutzt.

Einen festen Platz im Jahreskalender haben sodann die regelmässigen Beirats-Anlässe. Die Mitglieder des Beirats – Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik (vgl. Seite 2) – sind uns wichtige Ratgeber und Sparringpartnerinnen.

Mit einem Informationsstand über unsere Dienstleistungen waren wir erneut präsent an den St.Galler Partys für Neuzugezogene in der Stadt St.Gallen, die jeweils zweimal im Jahr stattfinden.

Zudem nahmen wir an Veranstaltungen der alliance f und der Vereinigung der Frauenzentralen der Schweiz (Zentralentagung) teil. Im Berichtsjahr fand die Zentralentagung bei uns in St.Gallen statt. Wir haben – umsichtig organisiert von unserer Vorstandsfrau Yvonne Brunner und unserer Sekretariatsleiterin Irene Schuchter – die Gelegenheit gerne genutzt, den Vertreterinnen der Frauenzentralen aus der ganzen Schweiz St.Gallen von der besten Seite zu zeigen, wozu auch ein Olma-Besuch mit Führung gehörte.

Sodann sind wir weiterhin mit Delegierten aus dem Vorstand vertreten im Stiftungsrat des Frauenhauses St.Gallen, der Stiftung für staatsbürgerliche Erziehung und Schulung und neu der Stiftung Zeitvorsorge St.Gallen.

Ein Höhepunkt war für uns Vorstandsfrauen erneut das im November durchgeführte Charity-Dinner auf Schloss Dottenwil in Wittenbach. Das Küchen- und Serviceteam bestand wie bereits bewährt aus den Vorstandsfrauen, verstärkt mit einer externen Küchenchefin und einer Servicecrew in den Personen der Ehemänner aktueller und ehemaliger Vorstandsfrauen. Wiederum durften wir dank grosszügigen Sponsorinnen und Sponsoren einen massgebenden Gewinn erwirtschaften, welcher vollumfänglich in unser Jubiläumsprojekt "Frauen bewegen" fliesst. Diesen nun bereits traditionellen Anlass werden wir auch im 2013, am 25. Oktober, wieder durchführen.

## **Vorstand**

Im Vorstand kam es aufgrund der Rücktritte von zwei Vorstandsfrauen zu Neubesetzungen. Mit Annette Nimzik, St.Gallen, Hülya Ocak, Goldach, und Ursula Carosella, Abtwil, konnten drei kompetente und engagierte Frauen für die Vorstandsarbeit gewonnen werden. Der Vorstand hat sich in der neuen Zusammensetzung sehr rasch zu einem konstruktiven Team gefunden.



Angesichts der schwierigen Situation auf der Ebene Geschäftsführung war dies keine Selbstverständlichkeit. Wir waren im Februar 2012 von einem Tag auf den anderen mit dem Umstand konfrontiert, dass unsere Geschäftsführerin Monika Staubli aus gesundheitlichen Gründen ihre Arbeit nicht fortführen konnte. Schliesslich mussten wir in der Folge mit grosser Betroffenheit zur Kenntnis nehmen, dass eine Rückkehr der Geschäftsführerin zur Frauenzentrale nicht mehr möglich ist. Um in dieser Situation kein Führungsvakuum entstehen zu lassen und sowohl den Mitarbeiterinnen als auch externen Partnern und Partnerinnen Kontinuität bieten zu können, hat die Unterzeichnete zusätzlich zum Präsidium die Interimsgeschäftsführung übernommen. Dies war nur möglich dank dem überdurchschnittlichen Einsatz der weiteren Vorstandsfrauen, insbesondere auch der beiden Vizepräsidentinnen Karin Hungerbühler und Yvonne Brunner. Dafür danke ich meine Vorstandskolleginnen herzlich, neben den Vizepräsidentinnen namentlich Jacqueline Schneider, Hülya Ocak, Annette Nimzik, Jolanda Welter Alker, Dorothea Boesch-Pankow, Ursula Carosella und Brigitta Scheitlin. Es ist für mich eine Freude, mit diesen kompetenten und initiativen Frauen zusammenarbeiten zu dürfen.

Nachdem die Neubesetzung der Geschäftsführung nicht erfolgreich abgeschlossen werden konnte, obliegt die operative Leitung der Frauenzentrale seit Dezember 2012 interimistisch einem Co-Team, bestehend aus den Vizepräsidentinnen und der Präsidentin. Parallel dazu haben wir eine externe Organisationsberaterin mit der Überprüfung unserer Strukturen beauftragt, um diese Interimsgeschäftsführung innert nützlicher Frist in eine nachhaltige und zukunftsgerichtete Lösung überführen zu können.

### **Beratungsstellen**

Es ist stets eine Freude, wenn eine unserer Beratungsstellen ein Jubiläum feiern kann. Im Berichtsjahr durfte die Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität St.Gallen auf 40 Jahre erfolgreiches und nachhaltiges Wirken zurückblicken. Mit einem stimmungs- und gehaltvollen Jubiläumsakt in der Lokremise St.Gallen haben aktuelle und ehemalige Mitarbeiterinnen am 9. Juni 2012 gefeiert.

Diesem Ereignis waren allerdings schwierige und existenziell bedrohende Wochen vorausgegangen. Im Rahmen des zweiten kantonalen Sparpakets war von der Regierung eine Kürzung der Staatssubventionen um 400'000 Franken beantragt worden. Dies wäre fast einer Halbierung des Staatsbeitrages gleichgekommen und hätte unweigerlich die Schliessung der Regionalstellen in Wattwil, Rapperwil-Jona und Sargans sowie einen zusätzlichen Leistungsabbau in St.Gallen zur Folge gehabt. Mit engagierter und energischer Aufklärungs- und Lobbyarbeit ist es uns dann gemeinsam gelungen, den Kürzungsbeitrag auf 100'000 Franken zu reduzieren. Auch diese Kürzung ist schmerzhaft und stellt uns vor grosse Herausforderungen, da ein Leistungsabbau erfolgen muss – wir können aber die dezentrale Leistungserbringung aufrechterhalten.

In unseren anderen Beratungsstellen ist die Frage der Finanzierung ebenfalls allgegenwärtig und eine eigentliche "Herkulesaufgabe". Der Spardruck der öffentlichen Hand ist überall spürbar. Wir werden uns zusammen mit den jeweiligen Stellenleiterinnen aber weiterhin konsequent dafür einsetzen, dass die wertvollen Beratungsangebote in der gewohnt hohen Qualität fortgeführt werden – auf dass nicht zusätzlich zu unumgänglichen Sparmassnahmen im wahrsten Sinne des Wortes kurzfristige Massnahmen getroffen werden, welche angesichts ihrer langfristigen Konsequenzen das Sparziel klar verfehlen.

Nicht mehr zur Frauenzentrale gehört schliesslich die Familienplattform Ostschweiz. Die Zusammenarbeit wurde im Berichtsjahr aufgelöst.

## **Unterstützung in Notlagen**

Im Rahmen der Bersinger Stiftung konnten wir wiederum zahlreichen Gesuchen um finanzielle Unterstützungsbeiträge entsprechen und auf diesem Weg helfen, Engpässe und Notlagen zu beheben oder zumindest zu mildern (vgl. Seite 10).

## **Ausblick**

Wir sind aktuell im Endspurt der Planung unserer Jubiläumsaktivitäten – am 24. Juni 2013, im Anschluss an die diesjährige GV, starten wir im 99. Jahr der Frauenzentrale unter dem Motto "Frauen bewegen" in unser Jubiläumsjahr, welches im 100. Jahr anlässlich der GV 2014 seinen Abschluss finden wird. Unter der Leitung unserer Vorstandsfrau Jacqueline Schneider wurde ein vielfältiges, farbiges und spannendes Programm zusammengestellt – wir freuen uns auf ebensolche Begegnungen im Zeichen des Zurück- und Vorwärtsschauens auf die Geschichte der St.Galler Frauen!

## **Dank**

An erster Stelle danke ich unseren Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle, dabei namentlich unserer sehr kompetenten und umsichtigen Leiterin des Sekretariats, Irene Schuchter. Sie war im Rahmen des plötzlichen Ausfalls der Geschäftsführerin und der Neuorganisation der Geschäftsführung speziell gefordert und hat diese Herausforderung brilliant gemeistert – dafür gebührt ihr unser grosser Dank. Auch unsere Buchhalterin, Jolanda Weber, hat trotz der belastenden Situation den Überblick nie verloren und mit ihrer ruhigen Art einen wertvollen Beitrag zur Krisenbewältigung geleistet.

Ein ebenso grosser und herzlicher Dank geht an die Mitarbeitenden in den Beratungsstellen. Auch sie haben mit ihrer Fachlichkeit und Selbstständigkeit dazu beigetragen, dass die Frauenzentrale trotz der geschilderten Probleme weiterhin gut aufgestellt ist. Sie leisten in ihren Bereichen jederzeit professionelle Arbeit, agieren umsichtig und engagiert. Als Trägerschaft sind wir stolz, ein so breites Angebot an fachkundiger Beratung bieten zu können.

Weiter danke ich im Namen des gesamten Vorstandes unseren Subvenienten sowie unseren Gönnerinnen und Gönnern. Ihre Unterstützung ist für unsere Beratungsstellen und für uns von entscheidender Bedeutung.

Ein herzliches Dankeschön geht auch die Mitglieder unseres Beirats, welche von uns auch im Berichtsjahr wiederum bei verschiedenen Gelegenheiten angesprochen werden durften.

Ich schliesse den Bericht mit dem Dank an unsere Mitglieder: Sie sind unsere Basis, das Fundament für unsere Arbeit. Ohne Ihre finanzielle und ideelle Unterstützung wäre unsere Arbeit als Trägerschaft für unsere Beratungsstellen, als Dachverband, als Netzwerkerin und als Interessenvertreterin nicht möglich. Ich danke Ihnen herzlich!

*Susanne Vincenz-Stauffacher*

## **Ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstandes**

Die Vorstandsmitglieder haben im Jahr 2012 eine grosse Anzahl Stunden an ehrenamtlicher Arbeit geleistet:

Präsidentin	402 Stunden
Vorstandsmitglieder	678 Stunden
Total Vorstandsarbeit	1080 Stunden

## Finanzen

Trotz des schwierigen Umfeldes blicken wir auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Das konsolidierte Gesamtergebnis der Frauenzentrale und ihrer Beratungsstellen schliesst 2012 mit einem leichten Verlust ab.

Erfreulicherweise können wir in der **Geschäftsstelle der Frauenzentrale** einen Gewinn von 6'514.33 Franken aufweisen. Dieses positive Ergebnis ist auf den tieferen Personalaufwand, die grosszügigen Spenden und auf erfolgreiches Fundraising zurückzuführen.

Die vier **Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität** in St.Gallen, Wattwil, Sargans und Rapperswil-Jona schliessen mehrheitlich positiv ab. Lediglich Rapperswil-Jona weist einem Verlust von 5'003.70 Franken auf, was vor allem auf die tieferen Subventionen des Kantons St.Gallen zurückzuführen ist. Die Honorareinnahmen aus Lehraufträgen an der Pädagogischen Hochschule des Kantons St.Gallen für sexualpädagogische Ausbildung bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahres.

Nachdem der **Notfonds für Schwangere** im Jahr 2011 grosszügig von den Lotteriefonds der Kantone St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden unterstützt wurde, konnte daraus schnell und unkompliziert finanzielle Hilfe für schwangere Frauen und deren Familien geleistet werden. Vom Kapital wurden 18'369.45 Franken gezehrt.

Dank höherer Subventionen der Stadt St.Gallen, dem Beitrag des Kantons Appenzell Ausserrhoden und weiteren Unterstützungen konnte die **Budget- und Schuldenberatung** mit einem leichten Verlust von 618.06 Franken abschliessen.

Der **Haushilfe- und Entlastungsdienst** blickt finanziell betrachtet auf ein schwieriges Jahr zurück. Der Verlust beläuft sich auf 44'536.50 Franken. Es wurden bereits entsprechende Massnahmen wie z.B. Tarifanpassungen eingeleitet.

Der **Kinderhütendienst** schliesst mit einem positiven Ergebnis von 559.50 Franken ab. Der Umsatz bewegt sich auf Vorjahresniveau.

Die **Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen** konnte die höheren Mietkosten im Jahr 2012 noch nicht mit den positiven Mehrerträgen kompensieren. Das Defizit beträgt im Berichtsjahr 2'963.81 Franken.

Die **Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge** schliesst mit einem Verlust von 840.45 Franken ab. Trotz Einsparungen hat die Unterstützung der Stadt St.Gallen die Kosten nicht vollständig decken können.

## Dank

Wir bedanken uns herzlich für die grosszügigen Unterstützungsbeiträge, welche der Frauenzentrale und ihren Projekten im Berichtsjahr überwiesen wurden:

Hagmann-Knellwolf Susann, St.Gallen  
Notenstein Privatbank AG, St.Gallen  
Raiffeisen Schweiz, St.Gallen  
Schnur Rhoda, St.Gallen  
Stiftung für staatsbürgerliche Erziehung und Schulung, Luzern  
Walpen AG, Druck und Gestaltung, Gossau

Zudem danken wir auch unseren treuen Mitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern, den St.Galler Gemeinden, den Subvenienten der Beratungsstellen sowie verschiedenen Organisationen für die finanzielle Unterstützung.

Der PricewaterhouseCoopers AG, die im Berichtsjahr als Revisionsstelle wirkte, sei an dieser Stelle ebenfalls herzlich gedankt.

*Hülya Ocak*

## Bersinger Stiftung

Der Stiftungsrat hatte insgesamt 222 Gesuche zu behandeln. 108 Gesuche wurden bewilligt, 39 Gesuche konnten teilbewilligt und 75 mussten abgelehnt werden. Gesamthaft wurde die Summe von 196'029 Franken für die Auszahlung gutgesprochen. Folgende Gründe und Notsituationen veranlassten die Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller, eine Anfrage zur finanziellen Unterstützung bei der Bersinger-Stiftung einzureichen:

Bezahlung ausstehender Zahnarzt- oder Arztrechnungen	27.5 %
Bezahlung der Schulgelder von Kindern oder andere Weiterbildungskosten	24.3 %
Bezahlung an Lebensunterhaltskosten	28.8 %
Deckung entstandener Kosten infolge Trennung/Scheidung	17.1 %
Kostendeckung ärztlich verordneter Erholungsaufenthalte, Therapien	2.3 %

*Der Stiftungsrat*

## Auskunftsstelle der Frauenzentrale

Täglich nehmen Frauen, Männer und Jugendliche die Auskunftsstelle der Frauenzentrale in Anspruch, meist telefonisch oder per Mail. Ab und zu suchen sie die Geschäftsstelle auch persönlich auf und erhalten Auskunft. Oft geben wir bei diesen Besuchen Flyer anderer Beratungsstellen ab oder recherchieren für die Ratsuchenden nach der geeigneten Fachstelle.

	2012	2011	2010
Budget- und Schuldenberatung	32.4 %	31.2 %	29.3 %
Allgemeine Auskünfte	21.3 %	20.7 %	19.3 %
Vermittlung an andere Stellen	22.5 %	23.5 %	20.9 %
Familienplattform Ostschweiz <small>bis 10.9 2012</small>	4.5 %	6.5 %	15.5 %
Bersinger Stiftung	8.9 %	8.3 %	7.3 %
Mitglieder	10.4 %	9.8 %	7.7 %
<b>Total Auskünfte</b>	<b>1805</b>	<b>2043</b>	<b>2129</b>
Anteil E-Mail	19.9 %	21.3 %	20.9 %
Anteil persönliche Kontakte	3.2 %	2.7 %	2.5 %

## Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

In folgenden Organisationen war die Frauenzentrale 2012 vertreten bzw. erfolgte eine Zusammenarbeit:

- Entlastungsdienst, Präsidentinnenkonferenz
- Fachstelle für Aids- und Sexualfragen St.Gallen/Appenzell, Patronatskomitee
- FOS Fokus Sozialhilfe
- Frauenhaus, Stiftungsrat
- Frauennetz Gossau
- Infostelle frau+arbeit, Betriebskommission
- Kleika Verein Arbeitslosenprojekte St.Gallen
- Konferenz Chancengleichheit Ostschweiz und Liechtenstein
- Lokale Agenda 21 Stadt St.Gallen, Patronat
- männer.ch
- ostschweizerinnen.ch
- Roundtable Lohngleichheit
- Spitex-Konferenz der Stadt St.Gallen
- Stiftung Zeitvorsorge der Stadt St.Gallen
- St.GallerFrauenNetzwerke

## Mitgliedschaften

- adf-sfv Verband für Frauenrechte
- alliance f Bund Schweizerischer Frauenorganisationen
- Benevol Fachstelle für Freiwilligenarbeit
- FAGS Frauen-Arbeitsgemeinschaft Sarganserland
- Budgetberatung Schweiz
- FEP Freie Erfa-Gruppe Personal, Ostschweiz
- Frauenzentralen der Schweiz
- KFO Konsumentenforum Ostschweiz
- ostschweizerinnen.ch
- Ostschweizer Verein für das Kind

## Mitglieder der Frauenzentrale

Im Berichtsjahr sind folgende Mitglieder gestorben:

Gret Korber, St.Gallen

Regula Lanz-Baur, St.Gallen

## Mitgliederbestand am 31. Dezember 2012

Einzelmitglieder 538

Kollektivmitglieder 64

## Kollektivmitglieder

Aida Frauensprachschule und Kompetenzzentrum / Beratungsstelle für Familien St.Gallen / BPW Club Rheintal / BPW Club St.Gallen-Appenzell / BPW Club Toggenburg / CVP Frauen Kanton St.Gallen / Dreischibe Rehabilitation-Produktion-Dienstleistung / Evangelischer Frauen- und Mütterverein Thal / Evangelische Frauenhilfe St.Gallen-Appenzell / Evangelischer Frauenverein Gossau / Evangelischer Frauenverein Wil / Evangelischer Frauenverein Winkel-St.Gallen / Fachstelle Partnerschaft-Ehe-Familie Bistum St.Gallen / FDP des Kantons St.Gallen / FOKA Forum Kaufmännischer Berufsfrauen Sektionen St.Gallen und Appenzell / Forum elle - Schweizerischer Bund der Migros Genossenschafterinnen Sektion St.Gallen / Frauen- und Müttergemeinschaft Mels / Frauen- und Müttergemeinschaft Rorschach / Frauen-Arbeitsgemeinschaft Sarganserland / Frauengemeinschaft Andreas Gossau / Frauengemeinschaft Niederuzwil-Uzwil / Frauengemeinschaft St.Martin / Frauengemeinschaft St.Otmar / Frauennetz Gossau / Frauenverein Abtwil-St.Josefen / Frauenverein Balgach / Frauenverein Ganterschwil / Frauenverein Nesslau-Neu St.Johann / Gemeinnütziger Frauenverein Altstätten / Gemeinnütziger Frauenverein Oberuzwil / Gemeinnütziger Frauenverein Rapperswil-Jona / Gemeinnütziger Frauenverein St.Gallen / Gemeinnütziger Frauenverein Wattwil / Hauswirtschaft Ostschweiz / iff forum für frauen / Jüdischer Frauenverein St.Gallen / KAHLV Kantonaler Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen Verband / Kantonaler Bäuerinnenverband St.Gallen / Kantonalverband Gemeinnütziger Frauen St.Gallen-Appenzell AR / Katholische Frauengemeinschaft Buchs-Grabs / Katholische Frauengemeinschaft Heerbrugg / Katholische Frauengemeinschaft Heiligkreuz / Katholische Frauengemeinschaft Wil / Kinder- und Jugendhilfe St.Gallen / kita-netzwerk-ost.ch / KLEIKA Arbeitslosenprojekte / Konsumentenforum Ostschweiz / Lyceum Club St.Gallen / Mütter- und Frauentreff Bronschhofen / Mütterrunde Au / Ökumenischer Frauenverein Wartau / Ostschweizer Verein für das Kind / Pflegeheim St.Otmar St.Gallen / Protestantischer Frauenverein Tablat / Regionales Beratungszentrum Uznach / SBK Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner Sektion St.Gallen-Thurgau-Appenzell / Schule und Elternhaus SG-AR-AI / Schweizerischer Hebammenverband Sektion Ostschweiz / Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton St.Gallen / SP Frauen Kanton St.Gallen / SP Frauen Stadt St.Gallen / Verein Ludothek St.Gallen / VESTG Verein ehemaliger SchülerInnen St.Galler Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschulen / ZONTA Club Ostschweiz

## Gönnermitglieder, Gönnerinnen und Gönner, Spenden

acrevs Bank AG, St.Gallen  
Angehern Ruth, Flawil  
AXA Winterthur, Generalagentur St.Gallen  
Bischoff Textil AG, St.Gallen  
Brunner Florian, Schalder & Walter GmbH, St.Gallen  
Brunner Fredy, St.Gallen  
Credit Suisse, St.Gallen  
Dakovic Slavica, Rheineck  
Faesi-Häring Marie-Louise, St.Gallen  
Gemeinde Wittenbach  
Gemeinnütziger Frauenverein St.Gallen  
Gentsch Ingrid, St.Gallen  
Hagmann-Knellwolf Susann, St.Gallen  
Hagmann Werner, St.Gallen  
Hüppi-Furgler Hildegard, St.Gallen  
Kündig-Schlumpf Silvia, Rapperswil-Jona  
Morant Barbara, St.Gallen  
Notenstein Privatbank AG, St.Gallen  
Olma Messen St.Gallen  
Pfister Alexandra, Rebstein  
PricewaterhouseCoopers AG, St.Gallen  
Raiffeisen Schweiz, St.Gallen  
Rizzi Giovanni, St.Gallen  
Rösslitor Bücher, St.Gallen  
Rotary-Club St.Gallen-Freudenberg  
Ruckstuhl Liana, St.Gallen  
Rüegsegger Anita, Mörschwil  
Rufener Adrian, St.Gallen  
Schnur Rhoda, St.Gallen  
Steinmann-Ruffoni Ornella, Flawil  
Stiftung für staatsbürgerliche Erziehung und Schulung, Luzern  
St.Galler Kantonalbank, St.Gallen  
Stadt St.Gallen  
Steiner Paul und Heidi, Horgen  
Stucki Daniel, Wil  
Typotron AG, St.Gallen  
UBS AG, St.Gallen  
Vincenz Reto, Abtwil  
Walpen AG, Druck und Gestaltung, Gossau  
Zuberbühler Hans, St.Gallen  
Zuffelato & Wirrer AG, St.Gallen  
Züllig-Fey Berti, Berg SG

Zudem haben uns viele Mitglieder der Frauenzentrale mit grosszügig aufgerundeten Mitgliederbeiträgen noch zusätzlich unterstützt, welche wir hiermit herzlich verdanken.

## Gemeinden

58 von 85 Gemeinden unterstützten 2012 die Frauenzentrale mit einem finanziellen Beitrag:

Altstätten, Andwil, Bad Ragaz, Balgach, Benken, Berg, Berneck, Buchs, Büttschwil, Degersheim, Diepoldsau, Ebnet-Kappel, Eggersriet, Eichberg, Eschenbach, Gaiserwald, Gams, Gantereschwil, Goldach, Gossau, Grabs, Häggenschwil, Jonschwil, Kirchberg, Lichtensteig, Lütisburg, Marbach, Mörschwil, Muolen, Neckertal, Niederbüren, Niederhelfenschwil, Oberbüren, Oberuzwil, Pfäfers, Rapperswil-Jona, Rieden, Rorschach, Rorschacherberg, Rüthi, Sevelen, St.Gallen, St.Gallenkappel, St.Margrethen, Steinach, Thal, Tübach, Untereggen, Uznach, Uzwil, Waldkirch, Wartau, Wattwil, Widnau, Wil, Wildhaus-Alt St.Johann, Wittenbach, Zuzwil.

Diese Gemeinden ermöglichen mit ihren Beiträgen die Dienstleistungen, die von der Frauenzentrale für alle Einwohnerinnen und Einwohner erbracht werden. Dazu gehören die aus allen Teilen des Kantons stark in Anspruch genommene Auskunftsstelle, die Angebote der Beratungsstellen sowie die Hilfe zur Überbrückung finanzieller Notlagen durch die Bersinger Stiftung.

Von den folgenden Gemeinden erhofft sich die Frauenzentrale für das Jahr 2013 ebenfalls eine finanzielle Unterstützung:

Amden, Flawil, Flums, Gommiswald, Hemberg, Kaltbrunn, Mels, Mosnang, Nesslau, Oberhelfenschwil, Oberriet, Quarten, Rebstein, Rheineck, Sargans, Schänis, Schmerikon, Sennwald, Vilters-Wangs, Walenstadt, Weesen.

Für alle Unterstützungen danken wir den Gemeinden, Gönnerinnen und Gönnern, den Gönnermitgliedern sowie allen Privatpersonen ganz herzlich.



## BERATUNGSSTELLEN – Berichte der Stellenleiterinnen

### Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität

#### **St.Gallen**

Am 9. Juni 2012 feierten wir das 40-Jahr-Jubiläum der Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität St.Gallen – unter dem Druck der kantonalen Sparmassnahmen ein Wechselbad der Gefühle für alle Mitarbeiterinnen. Trotzdem war das Jubiläum ein würdiger und heiterer Festakt und die Lokremise bot einen stimmigen Rahmen. Als Festschrift wurde der Fapla-Jahresbericht 2011 ganz dem 40-jährigen Wirken der Beratungsstelle St.Gallen gewidmet und bildet in kreativer Weise die zentralen Ereignisse ab.

#### **Beratung**

Die Bevölkerung hat sich seit Bestehen der Fapla verändert, sie ist vielfältiger geworden. Dies zeigt sich darin, dass im 2012 je zur Hälfte Schweizerinnen und Migrantinnen aus 50 Ländern das Angebot in Anspruch nahmen. Die Beratung von schwangeren Frauen, Männern und Paaren ist heute ebenso wichtig und gefragt. Informiert sein über die Rechte am Arbeitsplatz, Mutterschaftsentschädigung, Mutterschaftsbeiträge und weitere finanzielle Unterstützung stärken, geben Mut und Zuversicht und sind heute wie früher notwendig. Das Ziel eines guten und gesicherten Starts für Mutter, Vater und Kind bleibt dasselbe.

#### **Sexualpädagogik**

Auch wenn heute offener über Sexualität gesprochen wird und sichere Verhütungsmittel zur Verfügung stehen, ist die Prävention durch Aufklärung nach wie vor bedeutsam und elementarer Bestandteil sexueller Bildung, Förderung und Gesundheit. Sexuaufklärung bildet das Fundament der Prävention. Leider musste die 20 % Stelle der Freelancerin aus Spargründen gestrichen werden.

*Sylvia Sturzenegger Egger*

#### **Wattwil**

#### **Beratungen**

2012 war ein sehr intensives Jahr mit vielen Neuanmeldungen und Beratungsgesprächen. Leicht zugenommen haben die Altersgruppen der unter 20-Jährigen und der über 35-Jährigen. Die späte Mutterschaft ist häufiger Thema in der Beratung. Der Kinderwunsch verschiebt sich weiter nach hinten in der Familienplanung und durch die assistierte Fortpflanzung wird dieser Wunsch auch oft realisiert. Der Anteil der Ausländerinnen ist wieder etwas zurückgegangen auf gute 40 %. Insgesamt sind Menschen aus 29 Ländern in die Beratung gekommen. Diese Vielfalt erlebe ich als Bereicherung meiner Arbeit, aber auch als grosse Herausforderung, im Bemühen um sprachliche, aber auch kulturelle Verständigung und im Bemühen, gerade diese Frauen gut zu vernetzen, damit sie mit ihren Kindern nicht völlig isoliert leben. Generell macht es immer wieder betroffen, in welch' schwierige Situationen Babys geboren werden und wie weit wir von einer Chancengleichheit entfernt sind.

#### **Vernetzung**

Auch im vergangenen Jahr habe ich mich um eine gute Zusammenarbeit mit den für mich relevanten Institutionen bemüht. Ich pflege den Kontakt zur Ärzteschaft, den Mütter- und Väterberaterinnen, dem Zentrum für Asylsuchende, dem KOALA, den Gemeinden und weiteren Fachstellen.

*Katharina Antoniotti*

## **Sargans**

### **Beratungen**

Auf Grund der kantonalen Sparmassnahmen wurde im Jahr 2012 mein Stellenpensum von 60 auf 50 Prozent reduziert. Diese Reduktion war für mich zu Beginn des ersten Halbjahres eine grosse Herausforderung. Wesentliche organisatorische Unterstützung bekomme ich von meinem Telefondienst, der eine sehr gute tägliche Erreichbarkeit gewährleistet. Die Arbeit wird nicht weniger und so konnte ich im letzten Jahr einen Zuwachs von Neuanmeldungen von insgesamt 67 Personen verzeichnen. Die Anmelungsgründe sind nach wie vor sehr unterschiedlich und vielseitig. Eine Zunahme von Anfragen konnte ich im Bereich Schwangerschaft, Mutterschaft und Arbeit feststellen.

### **Vernetzung und Zusammenarbeit**

Die Vernetzungs- und Zusammenarbeit läuft selbstverständlich und hat sich in den Jahresrhythmus integriert. Die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten, sozialen Institutionen sowie Spitälern ist stets offen und unkompliziert. Die Vernetzungsarbeit ist nach wie vor sehr wichtig.

*Bettina Thaler*

## **Rapperswil-Jona**

Die bestimmenden Themen des letzten Jahres waren die erneute Bürosuche und die grosse Herausforderung, die finanziellen Probleme mit den Klientinnen und Klienten und das Budget der FaPla in den Griff zu bekommen.

### **Beratung und Statistik**

In den letzten fünf Jahren haben sich die Anmeldungen zu finanziellen Problemen im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Mutterschaft verdoppelt. Tagtäglich sehe ich auf meiner Stelle, wie sich die wirtschaftliche Lage verschlechtert hat. Eine etwa 40-jährige Mutter war zwei Jahre arbeitslos. Sie hat trotz grosser Bemühungen in ihrem Beruf keine feste Anstellung mehr gefunden. Danach wurde sie sozialhilfeabhängig.

Das Einkommen eines Familienvaters ist nach der Geburt der Zwillinge – zwei Kinder hatte die Familie schon – nicht mehr existenzsichernd und die Familie muss teilweise vom Sozialamt unterstützt werden.

Finanziell instabile Verhältnisse verunsichern und belasten Schwangere bzw. Mütter und deren Partner. Die psychosoziale Begleitung während einer instabilen Lebensphase ist ebenso wichtig wie die finanzielle Unterstützung, welche wir durch Gesuche bei Stiftungen leisten können.

### **Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung**

Die Pflege der schon bestehenden Kontakte zu Fachleuten aus dem sozialen und medizinischen Bereich ist mir sehr wichtig. Ich bin auch regelmässige Teilnehmerin an diversen Netzwerken hier in Rapperswil-Jona und in Uznach am Spital. Ich schätze diese Kontakte, sie sind sehr hilfreich für die tägliche Arbeit.

*Charlotte Kirchhoff*

## Statistik

	St.Gallen	Wattwil	Sargans	Rapperswil-Jona
Anzahl Klientinnen und Klienten	554	186	109	125
Anzahl Dossiers	444	131	100	91
Anzahl Gespräche	934	410	305	356

### Geschlecht

Frauen	387	124	91	88
Männer	167	62	18	37

### Alter

bis 16 Jahre	5	2	4	0
16 bis 20 Jahre	54	15	10	9
20 bis 30 Jahre	235	74	50	45
30 bis 40 Jahre	200	65	31	51
ab 40 Jahre	60	30	14	20

### Grund der Anmeldung

Familienplanung / Verhütung	53	19	9	5
Schwangerschaft / Mutterschaft sozial, finanziell, rechtlich	240	62	45	56
Schwangerschaft ungeplant / Entscheidungsberatung	87	27	20	8
Sexualberatung	14	8	13	7
sexuelle und reproduktive Gesundheit	6	11	9	5
Informationen / Dokumentationen	7	0	0	2
Pränatale Diagnostik	0	0	0	0
Ausleihe Verhütungskoffer	37	4	4	8

### Sexualpädagogik

Veranstaltungen (Schulen und andere)	100	1	12	8
Referate	12	0	0	0
Beratung von Lehrpersonen	31	3	6	9

## Budget- und Schuldenberatung

Der Titel eines Zeitungsartikels lautete "Junge sollen den Umgang mit Geld lernen – nötig hätten es andere". Darin wurde festgestellt, dass 38 Prozent der Jugendlichen zwischen 18 und 24 Jahren Schulden im Betrag von 1000 Franken und davon 11 Prozent im Bereich von ungefähr 2000 Franken haben. Im Artikel kommen aber auch Menschen zu Wort, die Schuldsituationen gut kennen. Es wird betont, dass die grösste Verschuldung aber bei Menschen zwischen 35 und 55 Jahren liegt. Die Ursache liegt beileibe nicht immer bei den Schuldnern allein. Krankheit, Unfall, Betriebsschliessungen verbunden mit Arbeitslosigkeit können mögliche Ursachen sein.

### Schulden haben viele Gesichter

Das Ehepaar S. kaufte vor zehn Jahren eine Eigentumswohnung. Die Eigenmittel waren zwar knapp, dank des Einkommens der beiden Ehepartner und des relativ tiefen Kaufpreises war die Wohnung jedoch gut tragbar. Leider erkrankte die Ehefrau vor zwei Jahren und verlor ihren Arbeitsplatz. Ob ihr eine IV-Rente zugesprochen wird, ist noch völlig ungewiss. Zudem konnte die Tochter keine Wohnbeiträge mehr bezahlen, da sie ein Studium aufnahm. Die Finanzierung der Eigentumswohnung war nun in Frage gestellt, es entstanden Zahlungsrückstände und Schulden bei den Steuern und anderen Gläubigern.

Herr K. benötigt als Aussendienst-Mitarbeiter für seinen Arbeitsplatz ein Auto, das er mangels Liquidität leaste. Als Folge der Krise brach sein Umsatz ein. Er verlor seinen Arbeitsplatz und erlitt eine Lohneinbusse von 30 Prozent. Um seine arbeitsmarktlichen Chancen zu wahren, versuchte er noch während einigen Monaten, die Leasingkosten zu bezahlen. Dadurch reichten jedoch seine finanziellen Mittel für Steuern, Alimente usw. nicht mehr aus.

Die Nachfrage nach Budget- und Schuldenberatungen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Aus diesem Grunde musste das Pensum meiner Stelle anfangs 2012 von 30 auf 40 Prozent erhöht werden.

### Dank

Ein grosser Dank gilt allen Subventionsgebern, Gönnern und Gönnerinnen: Der Stadt St.Gallen, dem Kanton Appenzell Ausserrhoden und der Ortsgemeinde Straubenzell.

Mit grosszügigen Beiträgen von Institutionen und Stiftungen ist es möglich, Ratsuchende zu unterstützen, welche in finanziellen Schwierigkeiten sind. Ein besonderer Dank geht an die Hatt-Bucher-Stiftung Zürich, die Bersinger Stiftung, die Weihnachtsaktion OhO – Ostschweizerinnen helfen Ostschweizern, die Stiftung SOS-Beobachter, die Winterhilfe St.Gallen, die evangelische Frauenhilfe, das Seraphische Liebeswerk, die Stiftung Hexenburg, den Fürsorgeverein St.Gallen und an die Gemeinnützige Gesellschaft Zürich.

*Katharina Fortunato*

## Statistik

	2012	2011	2010
<b>Dienstleistungen</b>			
Beratungen mit Budget	205	245	175
Finanzbegleitungen	30	45	40
Telefonberatungen	50	60	65
Budget- und Schuldenfragen per Mail	65	75	91
Gesuche an Institutionen	85	58	41
Schuldenberatungen	200	85	72
Schuldensanierungen	3	3	4
Total	638	571	488

## Persönliche Budgets nach Inhalt

<b>Kanton St.Gallen</b>			
Familien	35	29	21
Trennung/Scheidung	30	46	40
Konkubinats/Patchworkfamilien	12	18	10
Alleinerziehende	18	10	5
Alleinstehende	28	21	10
Kostgeld	5	5	3
Lernende/Studierende	3	6	5
Schulden	150	75	53
Total	281	210	147

<b>Kantone AI/AR/TG/andere</b>			
Familien	2	6	4
Trennung/Scheidung		17	15
Konkubinats/Patchworkfamilien		2	
Alleinerziehende	5		2
Alleinstehende	3		1
Schulden	50	10	6
Total	60	35	28

## Haushilfe- und Entlastungsdienst

### Dienstleistungsangebot

Der Anteil der drei Dienstleistungsbereiche lag für **Hilfe und Pflege zu Hause** bei 76 % (2011 72 %), für **Begleitetes Wohnen** bei 19 % (2010 24 %) und beim **Entlastungsdienst** bei knapp 5 % (2011 4 %), unter einem Prozent liegt der Anteil für ausserordentliche Dienstleistungen.

Obwohl sich die Stundenzahl der Mitarbeitenden etwas reduziert hat, blieb die Anzahl Klientinnen und Klienten im Berichtsjahr nahezu unverändert.

Mit unserem vergrösserten und inzwischen gut eingespielten Team – fünf Personen und 280 Stellenprozenten – waren wir im Berichtsjahr in der Lage, einige Pendenzen aufzuarbeiten und die Rahmenbedingungen für die Arbeitsbewältigung zu verbessern.

### Neuordnung der Pflegefinanzierung

Im Juni erfolgte die Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung. Diese Neuerung verlangt, dass wir für Grundpflegeleistungen, die mit Geldern der obligatorischen Krankenkasse finanziert werden, direkt mit den Krankenkassen abrechnen. Der Selbstbehalt von 10 % oder maximal 8 Franken pro Tag wird unsererseits den Klienten und Klientinnen direkt in Rechnung gestellt, somit sind jeweils zwei Rechnungen zu schreiben, womit der administrative Aufwand nochmals grösser wurde. Natürlich erhalten wir mit dieser Neuregelung zuverlässig den Anteil der Krankenkassen an unsere Rechnungen.

### Entlastungsdienst

Die Anzahl Entlastungsstunden ist leicht zunehmend. Auffallend ist die Tendenz von eher komplexen Behinderungsformen bei Kindern und Jugendlichen. Häufig geht es um Wahrnehmungsstörungen und Mehrfachbehinderungen. Für Mitarbeitende setzen die Entlastungssituationen hohe Präsenzfähigkeit, körperliche Fitness und psychische Ausgeglichenheit voraus. Unsererseits drängt sich damit vermehrt die Frage nach den Grenzen der Laienhilfe auf.

### Finanzierung der Leistungen

141 Personen (im Vorjahr 160) erhielten Leistungen der Invalidenversicherung. Finanziert wurde diese Hilfe für 94 IV-Rentnerinnen und -Rentner (im Vorjahr 95) – nach Ausschöpfung der Krankenkassenleistungen – mit Ergänzungsleistungen. Unsere Einsätze wurden mit Krankenkassengeldern (Grund- und Zusatzversicherung) über die Unfallversicherung, Hilflofenentschädigung, mit Gesuchen an Stiftungen, Sozialgutschriften und Sozialhilfegeldern der Stadt St.Gallen, unserem Härtefonds und mit eigenen Mitteln finanziert.

### Dank

Wir danken der Stadt St.Gallen und Pro Infirmis Schweiz für die Subventionen, und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem Engagement und grosser Ausdauer wesentlich zum Gelingen unserer Arbeit beigetragen haben.

*Gerlinde Spycher-Runge*

## Statistik

	2012	2011	2010
<b>Anzahl Einsätze</b>	<b>7'913</b>	<b>8'031</b>	<b>7'508</b>
Hilfe und Pflege zu Hause	5'835	5'512	5'354
Begleitetes Wohnen	1'852	2'326	1'982
Entlastungsdienst	226	193	172
<b>Weiterführen von Einsätzen</b>	<b>151</b>	<b>136</b>	<b>127</b>
<b>Vermittlungen neuer Einsätze</b>	<b>58</b>	<b>75</b>	<b>68</b>
<b>Aufwand in Stunden</b>	<b>15'382</b>	<b>15'903</b>	<b>15'487</b>
Hilfe und Pflege zu Hause (*inkl. 101 Std. Region St.Gallen)	*11'777	11'500	11'530
Begleitetes Wohnen	2'895	3'764	3'312
Entlastungsdienst	710	639	645
<b>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>	<b>65</b>	<b>65</b>	<b>62</b>
Frauen	59	62	59
Männer	6	3	3
<b>Klientinnen und Klienten</b>	<b>209</b>	<b>211</b>	<b>195</b>
Frauen	139	138	142
Männer	70	73	53
<b>Alter der Klientinnen und Klienten</b>			
bis 19 Jahre	4	6	3
20 bis 29 Jahre	10	12	13
30 bis 39 Jahre	46	49	46
40 bis 49 Jahre	52	45	49
50 bis 59 Jahre	52	58	48
ab 60 Jahren	45	47	36
<b>Einsatzbereiche in der Hilfe und Pflege zu Hause</b>			
Chronische Krankheiten	76	67	62
Psychische Krankheiten	55	57	59
Körper-, geistige -, Seh- und Sprachbe- hinderung	53	56	45
Lebenskrise/Überforderung/Mutterschaft	25	31	28
<b>Administration und Buchhaltung</b>			
Rapporte pro Monat	173	158	144
Rechnungen pro Monat	167	139	130
Lohnzahlungen pro Monat	56	51	53

## Kinderhütedienst

### **Vermittlung von Jugendlichen**

Im vergangenen Jahr waren Einsätze jugendlicher Babysitter am meisten gefragt. Das stundenweise Kinderhüten mit zuverlässigen und motivierten Jugendlichen zur Entlastung der Eltern machten den grössten Teil der Anfragen aus.

### **Tagesvermittlungen**

Eltern, die ihre Kinder fremdbetreuen lassen wollten oder mussten, fragten im Berichtsjahr vermehrt nach Tageseinsätzen von Kinderbetreuerinnen. Der grösste Teil der Anfragen betraf Einsätze von einem bis zwei Tagen. Die Eltern schätzten es, erfahrene und bewährte Kinderbetreuerinnen kennen zu lernen. In den meisten Fällen kam nach dem Vorstellungsgespräch ein Arbeitsverhältnis zustande. Die Anzahl neuer Kinderbetreuerinnen nahm 2012 zu. Vermehrt meldeten sich Frauen, die den Wiedereinstieg ins Berufsleben suchten. Schwierig abzudecken waren kurze Einsätze von zwei bis drei Stunden in den frühen Morgenstunden. Aufgrund der Kosten und des organisatorischen Aufwandes der Eltern für die Anstellung einer Kinderbetreuung kamen einzelne Einsätze nicht zustande. Die höheren Tarife der erwachsenen Kinderbetreuerinnen lösten bei manchen Eltern Fragen aus. Kinderbetreuung darf trotz öffentlicher Diskussionen und Medienpräsenz kaum etwas kosten. Eltern sind sich zu wenig bewusst, wie wertvoll und wichtig gute Betreuungsarbeit für ihre Kinder ist.

### **Notfallvermittlungen**

Erkrankungen und unaufschiebbare wichtige Termine der Eltern erforderten zahlreiche Notfallvermittlungen. Die Anzahl Anfragen nimmt stetig zu. Physisch oder psychisch erkrankte Elternteile brauchten sehr kurzfristig eine Kinderbetreuerin. Ebenfalls zugenommen haben Anfragen von Fachstellen, die notfallmässig Unterstützung für Familien in Überforderungssituationen benötigten. Diese Einsätze erforderten viel Fingerspitzengefühl und Erfahrung der Kinderbetreuerin. Kurzfristige Anfragen von Beratungsstellen für Kinderbetreuung während Beratungsgesprächen nahmen ebenfalls deutlich zu.

Frauen, die Notfalleinsätze übernahmen, wurden speziell instruiert. Während den Einsätzen wurden sie aktiv durch die Stellenleiterin des Kinderhütedienstes unterstützt. Die Organisation und Begleitung von Notfalleinsätzen waren zeit- und kostenintensiv.

### **Kinderhort Hinterlauben**

Grosser Beliebtheit erfreute sich der Kinderhort an der Hinterlauben in der St.Galler Altstadt. Eltern benutzten oft das kostengünstige Angebot für ihre Kinder an den Mittwochnachmittagen. Der Kinderhort ermöglichte den allein aufwachsenden Kleinkindern soziale Kontakte und die jugendlichen Babysitter konnten ihre Eignung unter Beweis stellen. Die unterschiedliche Zusammensetzung der Kindergruppen machte die Nachmittage spannend und lehrreich für angehende Babysitter. Sie konnten unter Aufsicht Babys wickeln, Schoppen geben oder füttern. Der altersgerechte Umgang mit Kindern und vor allem das Kommunizieren mit Kleinkindern, die noch nicht sprechen können, waren für viele Jugendliche eine Herausforderung. In diesen Situationen erhielten sie nützliche Tipps und Tricks, die ihnen weiterhalfen.

### **"Fliegende Kinderkrippen"**

Trotz eines Artikels im St.Galler Anzeiger hatte der Kinderhütedienst wenige Anfragen für "fliegende Kinderkrippen". Die Stadt St.Gallen verzichtete im vergangenen Jahr bei grösseren Anlässen auf professionelle Kinderbetreuung.



"Fliegende Kinderkrippen" konnten an zwei St.Galler Partys und an zwei privaten Geburtstagsfesten durchgeführt werden. Die Anlässe waren wiederum sehr erfolgreich und wurden von den Organisatoren, den Kindern und ihren Eltern sehr geschätzt.

### Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung und -steigerung war und ist auch weiterhin ein wichtiges Thema. Die Eltern wünschen sich qualifizierte Babysitter und Kinderbetreuerinnen. Persönliche Gespräche, Weiterbildungen, Hausbesuche und regelmässige Feedbacks der Eltern erlauben mir eine gute Einschätzung der Fähigkeiten der Betreuerinnen und Babysitter. Für Jugendliche ab 13 Jahren sind der Besuch des Babysitterkurses des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) und der Einsatz im Kinderhort Hinterlauben obligatorisch. Der SRK-Kurs für erwachsene Kinderbetreuerinnen wurde 2012 leider nicht durchgeführt, wird nun jedoch erfreulicherweise wieder in das Ausbildungsprogramm aufgenommen.

### Finanzen

Die Finanzlage des Kinderhütendienstes hat sich kaum verändert. Trotz ausgewiesener Notwendigkeit der Dienstleistungen ist es schwierig, die finanziellen Mittel sicher zu stellen. Das Angebot des Kinderhütendienstes wird zwar rege benutzt, trotzdem kann für die meisten Eltern keine Vollkostenrechnung erstellt werden. Wir sind also dringend auf zusätzliche Unterstützung angewiesen. Es wäre ein grosser Verlust, wenn der Kinderhütendienst die aufwendigen und kostenintensiven Notfallvermittlungen nicht mehr anbieten könnte.

### Dank

Herzlichen Dank dem Gemeinnützigen Frauenverein St.Gallen für die langjährige grosszügige Unterstützung des Kinderhütendienstes. An die Stadt St.Gallen ebenfalls ein herzliches Dankeschön für die finanzielle Unterstützung. Ich danke auch verschiedenen Stiftungen, die Familien in Not direkt unterstützten. Herzlichen Dank an die Christengemeinschaft, die Vermieterin der Räumlichkeiten an der Hinterlauben 6, für das Verständnis, das sie den Kindern und den Babysittern jeweils am Mittwochnachmittag entgegen bringt.

*Jrène Bernet*

### Statistik

	2012	2011	2010
<b>Anfragen pro Monat</b> (durchschnittl.)			
telefonisch	78	82	94
per E-Mail	110	108	92
<b>Neue Vermittlungen</b>			
ausgeführt	107	102	86
in Arbeit	15	12	19
betreute Familien insgesamt	251	256	279
<b>Notfalleinsätze</b>	68	46	37
<b>Babysitter/Kinderbetreuerinnen</b>			
unter 20-Jährige im Einsatz	121	131	135
über 20-Jährige im Einsatz	68	55	56

## Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen

### Schwerpunkt 2012: Ambulante Psychiatrie Süd

Das Erfahrungswissen von Selbsthilfegruppen ist ein Potential, welches in unserem Sozial- und Gesundheitswesen oft noch wenig genutzt wird. Selbsthilfeförderung hat zum Ziel, dieses Wissen bekannt zu machen. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Psychiatrie Süd konnten wir an den Standorten Rapperswil, Trübbach und Heerbrugg drei Fachveranstaltungen mit dem Thema "Selbsthilfegruppen als ergänzende Unterstützung in der ambulanten Psychiatrie" durchführen.

In einer moderierten Interviewrunde kamen aktive Mitglieder von verschiedenen Selbsthilfegruppen für Betroffene, für Partner, Partnerinnen und für Angehörige zu Wort. So konnten die Zuhörenden aus erster Hand erfahren, was Menschen dazu bewegt, eine Selbsthilfegruppe aufzusuchen, was diese bewirken und welche Organisationsprinzipien solche Gruppen haben können. Umrundet wurde das Gespräch mit den Selbsthilfeeferfahrenen durch abwechslungsreiche Fachreferate. Alle drei Veranstaltungen wurden mit der Konklusion abgeschlossen, dass sich Selbsthilfegruppen gut in die ganzheitliche Versorgungsphilosophie integrieren lassen, da sie für die Patientinnen und Patienten eine sinnvolle Ergänzung zum Behandlungsprozess sein können. Die Veranstaltungen brachten Fachpersonen auf den neusten Stand über die zur Verfügung stehenden Anlaufstellen und waren ein wichtiger Beitrag zur Förderung von Selbsthilfegruppen.

### Internetforum

Unsere Website haben wir neu mit der Möglichkeit verknüpft, Internetforen aufzuschalten. Die Foren bieten den einzelnen Selbsthilfegruppen die Möglichkeit zur Kontaktpflege in einem geschützten Rahmen, auch ausserhalb der Gruppentreffen.

### Unterstützung bei Gruppengründungen

Folgende Gruppenprojekte wurden begleitet:

Angst und Panik, Rheintal	im Aufbau
Homo-/Bisexuelle Männer, Partner/-innen	im Aufbau
Depressionen, Berufstätige	gegründet
Depressionen, Buchs	im Aufbau
Depressionen, Mütter	im Aufbau
Einsamkeit	gegründet
Häusliche Gewalt	im Aufbau
Histaminintoleranz	im Aufbau
Lipödem	im Aufbau
Schwangerschaftsabbruch	im Aufbau
Suizid, Partner/-innen	gegründet
Zwangsneurosen	im Aufbau

### Dank

Wir danken den Kantonen St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden, den Städten St.Gallen und Wil, dem Bundesamt für Sozialversicherungen und der Selbsthilfe Schweiz (ehem. Stiftung KOSCH) für ihre Unterstützung.

*Sylvia Huber und Pamela Städler*

## Statistik

2012

<b>Leistungen: Kurzberatung und Vermittlung</b>	
Information und Beratung	135
Vermittlung an bestehende Selbsthilfegruppe	113
Vermittlung an Fachstelle / Fachperson	45
Vermittlung an Selbsthilfegruppe im Aufbau	107
Vermittlung an schweizerische Organisationen	31
Vermittlung an andere Selbsthilfe-Kontaktstellen	11
Vernetzung von Personen mit seltenen Krankheiten	1
Triage: Selbsthilfegruppe, Organisation, Fachstelle	49
<b>Total</b>	<b>492</b>

<b>Thematik</b>	
Krankheit / Behinderung	55 %
Psychosoziale Probleme	34 %
Allgemein nicht definiert	11 %

<b>Personenspezifische Angaben</b>	
Betroffene	70 %
Angehörige	13 %
Fachpersonen	12 %
Drittpersonen, diverse	5 %

<b>Kontaktart</b>	
Telefone	66 %
E-Mail	30 %
Persönliche Gespräche	4 %

<b>Beratung, Gruppenaufbau, Vernetzung</b>	
Beratung und Information	13 %
Gruppenaufbau	13 %
Referate und Veranstaltungen	5 %
Vernetzung	14 %
Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation	11 %
Projekte	2 %
Evaluation, Qualitätssicherung	4 %
Administration, Fundraising	18 %
Personal	17 %
Weiterbildung	3 %

## Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge St.Gallen

### Gesuche

79 Frauen stellten im vergangenen Jahr ein Gesuch für Mutterschaftsbeiträge (im Vorjahr 102). Es wurden Mutterschaftsbeiträge im Gesamtbetrag von 639'000 Franken ausbezahlt; dies sind 45'000 Franken oder 6.5 % weniger als im Vorjahr.

### Verlängerung der Mutterschaftsbeiträge im Härtefall

Drei Verlängerungsgesuche im Härtefall wurden bewilligt. Gründe dafür waren gesundheitliche Probleme der Kinder und in einem Fall eine Drillingsgeburt. Die Möglichkeit, die Zeit der Mutterschaftsbeiträge von sechs Monaten auf neun bzw. zwölf Monate zu verlängern, wird von den Frauen sehr geschätzt, ist es doch gerade bei gesundheitlichen Schwierigkeiten sehr wichtig, dass sich die Mutter persönlich der Pflege des Kindes widmen kann.

### Anfragen

Bei vielen der Frauen, die ein Gesuch um Mutterschaftsbeiträge stellten, war die Lebens- und Einkommenssituation sehr schwierig und komplex und die Gesuchstellung entsprechend aufwendig. Festzustellen ist auch, dass immer mehr Männer in temporären Anstellungen arbeiten und somit die Einkommen oft von Monat zu Monat variieren. Dies kann eine belastende Situation für die Familien darstellen.

Im Berichtsjahr führte ich 19 Abklärungsgespräche, die schliesslich keine Anspruchsberechtigung ergaben. Bei Gesprächen am Telefon waren keine genauen Klärungen der finanziellen Situation möglich. Diese konnten erst nach Einsicht der nötigen Unterlagen erfolgen.

### Dank

Mein Dank geht an die Mitarbeiterinnen der Sozialen Dienste der Stadt St.Gallen und an die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität für die gute und wertvolle Zusammenarbeit.

*Rita Braun*

## Statistik

	2012	2011	2010
Eingereichte Gesuche	79	102	79
davon anerkannte Flüchtlinge	6	11	9
Gesuche abgelehnt	0	3	3
Verlängerungen	3	3	3
Abklärungsgespräche ohne Gesuchstellung	19	bisher nicht erfasst	
Total Leistungen	CHF 639'000	683'000	598'000

Wir danken  
unserer Revisionsstelle,  
der PricewaterhouseCoopers AG St.Gallen,  
für die grosszügige  
Unterstützung



**pwc**

## RECHNUNGEN

### Frauenzentrale

#### Erfolgsrechnung aller Beratungsstellen und Fonds

<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Auszahlungen von Hilfeleistungen	61'684.18	49'568.90
Löhne und Gehälter	1'673'511.10	1'766'878.65
Sozialversicherungsbeiträge	265'700.80	282'135.10
Übriger Personalaufwand	129'232.14	89'436.75
Büromiete inkl. NK	140'952.87	130'623.95
Kapitalaufwand	2'442.87	2'516.09
Anschaffungen, Unterhalt und Rep.	41'828.40	32'496.10
Sachversicherungsprämien	2'889.15	2'977.60
Büro- und Verwaltungsaufwand	128'516.34	126'551.97
Projekte/Veranstaltungen	44'610.25	93'213.76
Diverse und ao. Aufwendungen	45'752.40	15'048.75
<b>Total Aufwendungen</b>	<b>2'537'120.50</b>	<b>2'591'447.62</b>

<b>Betrieblicher Ertrag</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Betreuung, Hauswirtschaft HED	513'303.60	543'727.40
Mitgliederbeiträge	47'910.00	50'460.00
Spenden/Gönnerbeiträge	53'367.25	236'369.90
Fundraising	23'070.00	17'813.60
Subventionen	1'584'705.90	1'650'027.60
Übrige Beiträge	72'408.25	72'443.60
Mieteinnahmen	2'271.65	1'956.05
Honorare, Beratungen	93'302.75	76'401.53
Bersinger-Stiftung	30'000.00	34'994.00
Beiträge Gemeinden	30'886.00	31'929.50
Übrige und ao. Erlöse	21'854.12	18'457.75
Erlöse Projekte, Aktivitäten	35'722.30	36'456.80
Kapitalerträge	2'092.50	1'900.47
<b>Total Erlöse</b>	<b>2'510'894.32</b>	<b>2'772'938.20</b>

<b>Jahresverlust / Jahresgewinn</b>	<b>-26'226.18</b>	<b>181'490.58</b>
-------------------------------------	-------------------	-------------------

Frauenzentrale

Bilanz aller Beratungsstellen und Fonds per 31. Dezember

<b>Aktiven</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
<b>Flüssige Mittel</b>		
Kassen	11'625.75	2'165.35
PC-Konten	155'657.87	146'756.14
Bankkonten	896'001.66	760'428.20
<b>Total flüssige Mittel</b>	<b>1'063'285.28</b>	<b>909'349.69</b>
<b>Forderungen</b>		
Debitoren	114'561.30	192'322.40
Verrechnungssteuer	1'224.81	1'525.16
<b>Total Forderungen</b>	<b>115'786.11</b>	<b>193'847.56</b>
<b>Transitorische Aktiven</b>		
Transitorische Aktiven	16'367.15	82'319.35
<b>Total Transitorische Aktiven</b>	<b>16'367.15</b>	<b>82'319.35</b>
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>1'195'438.54</b>	<b>1'185'516.60</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
<b>Wertschriften</b>		
Wertschriften nicht zweckgebunden	186'248.70	231'374.70
Wertschriften zweckgebunden, KHD	43'047.80	43'227.80
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>229'296.50</b>	<b>274'602.50</b>
<b>Total AKTIVEN</b>	<b>1'424'735.04</b>	<b>1'460'119.10</b>
<b>Passiven</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
<b>Fremdkapital</b>		
Kreditoren	232'013.05	192'969.58
Rückstellungen Projekte	134'241.65	155'166.40
Rückstellungen Anschaffung/Ersatz	0.00	28'000.00
Rückstellung Sexualpädagogik	28'000.00	28'000.00
Rückstellungen HED	24'035.05	26'154.50
Transitorische Passiven	9'282.20	6'439.35
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>427'571.95</b>	<b>436'729.83</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Fonds zweckgebunden	69'905.28	70'075.81
Kapital	918'483.99	723'581.25
<b>Reserven</b>		
Reserven	35'000.00	48'241.63
Jahresgewinn/Jahresverlust	-26'226.18	181'490.58
<b>Total Reserven</b>	<b>8'773.82</b>	<b>229'732.21</b>
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>997'163.09</b>	<b>1'023'389.27</b>
<b>Total PASSIVEN</b>	<b>1'424'735.04</b>	<b>1'460'119.10</b>

## Geschäftsstelle der Frauenzentrale

<b>Erfolgsrechnung 2012</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	242'509.65	
Büro- und Verwaltungsaufwand	34'018.18	
Mietaufwand	18'981.40	
Anschaffungen, PC-Wartung	10'479.55	
Veranstaltungen/Projekte	44'610.25	
Diverse Aufwendungen	9'963.08	
Trägerschaftsbeiträge/Betriebsbeiträge		207'007.00
Gemeindebeiträge		30'570.00
Mitglieder- und Gönnerbeiträge		47'910.00
Spenden/Fundraising		30'776.50
Veranstaltungen/Projekte		35'722.30
Übrige Erträge		15'090.64
<b>Total</b>	<b>360'562.11</b>	<b>367'076.44</b>

<b>Bilanz 2012</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Postcheck/Kasse	59'915.19	
Bank	129'463.39	
Debitoren/Verrechnungssteuer	59'104.75	
Transitorische Aktiven	2'737.80	
Kreditoren		94'024.75
Transitorische Passiven		977.45
Rückstellung neue Projekte		22'644.65
Reserven		35'000.00
Kapital		98'574.28
<b>Total</b>	<b>251'221.13</b>	<b>251'221.13</b>

Kapital am 1.1.2012	92'059.95
Einnahmenüberschuss 2012	6'514.33
<b>Kapital am 31.12.2012</b>	<b>98'574.28</b>



## Fonds der Frauenzentrale

	<b>Kapital am 31.12.2012</b>	<b>Kapital am 31.12.2011</b>
Heimfonds	95'507.01	94'682.46
Fonds für besondere Bedürfnisse der Frauenzentrale	158'478.84	157'097.30
Fonds des Kinderhütendienstes	49'791.13	49'961.66
Fondsergebnis	1'946.02	2'035.56

## Bosanka Frauen Zenica

<b>Erfolgsrechnung 2012</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Spenden		207.70
Zinsertrag		4.87
<b>Total</b>	<b>0.00</b>	<b>212.57</b>

<b>Bilanz 2012</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Bank	4'903.27	
Kapital		4'903.27
<b>Total</b>	<b>4'903.27</b>	<b>4'903.27</b>

Kapital am 1.1.2012	4'690.70
Einnahmenüberschuss 2012	212.57
<b>Kapital am 31.12.2012</b>	<b>4'903.27</b>

Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft  
und Sexualität, St.Gallen

<b>Erfolgsrechnung 2012</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	498'600.85	
Weiterbildung/übriger Personalaufwand	13'099.05	
Mietaufwand	33'600.00	
Verwaltungsaufwand/Sachversicherungen	25'870.80	
Anschaffungen, PC-Wartung	8'444.75	
Öffentlichkeitsarbeit/Literatur	1'858.65	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	64'080.00	
Dolmetscherinnen	8'222.90	
Diverse Aufwendungen	40.18	
Subventionen Kt. St.Gallen		547'000.00
Subventionen Kt. Appenzell Ausserrhoden		63'225.00
Subventionen Kt. Appenzell Innerrhoden		15'806.00
Honorareinnahmen		42'560.50
Zinsertrag		611.95
Übrige Erträge		4'927.15
<b>Total</b>	<b>653'817.18</b>	<b>674'130.60</b>

<b>Bilanz 2012</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Kasse/Postcheck	2'333.34	
Bank	159'780.15	
Debitoren/Verrechnungssteuer	13'068.59	
Kreditoren		19'333.25
Rückstellung neue Projekte		36'601.60
Rückstellung Sexualpädagogik		28'000.00
Kapital		91'247.23
<b>Total</b>	<b>175'182.08</b>	<b>175'182.08</b>

Kapital am 31.12.2012	70'933.81
<u>Einnahmenüberschuss 2012</u>	<u>20'313.42</u>
<b>Kapital am 31.12.2012</b>	<b>91'247.23</b>

Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft  
und Sexualität, Wattwil

<b>Erfolgsrechnung 2012</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	85'926.40	
Weiterbildung/übriger Personalaufwand	1'256.20	
Mietaufwand	7'935.00	
Verwaltungsaufwand	10'324.25	
Anschaffungen, PC-Wartung	2'345.65	
Öffentlichkeitsarbeit/Literatur	59.40	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	11'180.00	
Dolmetscherinnen	982.80	
Diverse Aufwendungen	203.40	
Subventionen Kanton St.Gallen		123'620.00
Diverse Erträge		183.20
<b>Total</b>	<b>120'213.10</b>	<b>123'803.20</b>

<b>Bilanz 2012</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Bank	49'445.25	
Debitoren/Verrechnungssteuer	87.40	
Kreditoren		4'082.10
Rückstellung Projekte		27'865.00
Kapital		17'585.55
<b>Total</b>	<b>49'532.65</b>	<b>49'532.65</b>

Kapital am 1.1.2012	13'995.45
Einnahmenüberschuss 2012	3'590.10
<b>Kapital am 31.12.2012</b>	<b>17'585.55</b>

Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft  
und Sexualität, Sargans

<b>Erfolgsrechnung 2012</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	71'507.50	
Weiterbildung/übriger Personalaufwand	1'645.58	
Mietaufwand	12'300.00	
Verwaltungsaufwand	7'663.25	
Anschaffungen, PC-Wartung	913.05	
Öffentlichkeitsarbeit/Literatur	142.60	
Dolmetscherinnen	145.00	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	10'590.00	
Diverse Aufwendungen	204.27	
Subventionen Kanton St.Gallen		115'000.00
Honorareinnahmen		2'988.70
Zinsertrag		92.40
<b>Total</b>	<b>105'111.25</b>	<b>118'081.10</b>

<b>Bilanz 2012</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Bank	73'143.90	
Verrechnungssteuer/Debitoren	360.05	
Kreditoren		3'570.45
Rückstellung Projekte		11'871.30
Kapital		58'062.20
<b>Total</b>	<b>73'503.95</b>	<b>73'503.95</b>

Kapital am 1.1.2012	45'092.35
Einnahmenüberschuss 2012	12'969.85
<b>Kapital am 31.12.2012</b>	<b>58'062.20</b>

Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft  
und Sexualität, Rapperswil-Jona

<b>Erfolgsrechnung 2012</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	85'115.85	
Weiterbildung/übriger Personalaufwand	2'244.65	
Mietaufwand	12'511.85	
Verwaltungsaufwand	7'077.55	
Anschaffungen, PC-Wartung	1'547.15	
Öffentlichkeitsarbeit/Literatur	407.25	
Dolmetscherinnen	800.00	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	11'447.00	
Diverse Aufwendungen	206.05	
Subventionen Kanton St.Gallen		115'000.00
Honorareinnahmen		1'260.00
Diverse Erträge		93.65
<b>Total</b>	<b>121'357.35</b>	<b>116'353.65</b>

<b>Bilanz 2012</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Bank	55'801.75	
Debitoren/Verrechnungssteuer	1'231.05	
Kreditoren		6'030.60
Rückstellung		26'259.10
Kapital		24'743.10
<b>Total</b>	<b>57'032.80</b>	<b>57'032.80</b>

Kapital am 1.1.2012	29'746.80
Ausgabenüberschuss 2012	-5'003.70
<b>Kapital am 31.12.2012</b>	<b>24'743.10</b>

## Notfonds für Schwangere

<b>Erfolgsrechnung 2012</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Unterstützungsbeiträge	60'447.58	
Bankspesen	119.82	
Spenden		41'774.80
Zinsertrag		423.15
<b>Total</b>	<b>60'567.40</b>	<b>42'197.95</b>

<b>Bilanz 2012</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Kassen	8'607.10	
Postcheck-Konten	25'236.80	
Bank	184'483.25	
Debitoren/Verrechnungssteuer	172.30	
Verpflichtungen gegenüber Klientinnen		30'136.60
Kapital		188'362.85
<b>Total</b>	<b>218'499.45</b>	<b>218'499.45</b>

Kapital am 1.1.2012	206'732.30
Ausgabenüberschuss 2012	-18'369.45
<b>Kapital am 31.12.2012</b>	<b>188'362.85</b>

## Budget- und Schuldenberatung

<b>Erfolgsrechnung 2012</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	39'838.91	
Verwaltungsaufwand	5'945.25	
Kapitalspesen	16.45	
Anschaffungen, PC-Wartung	5'300.20	
Sonstige Aufwendungen	287.00	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	16'852.00	
Subventionen Stadt St.Gallen		25'000.00
Beitrag Kanton AR		2'800.00
Weitere Beiträge		13'416.00
Beratung		26'350.45
Zinserträge		55.30
<b>Total</b>	<b>68'239.81</b>	<b>67'621.75</b>

<b>Bilanz 2012</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Kasse/Postcheck	33'198.72	
Bank	24'777.70	
Debitoren	4'178.00	
Kreditoren		47'567.25
Transitorische Passiven		650.00
Kapital		13'937.17
<b>Total</b>	<b>62'154.42</b>	<b>62'154.42</b>

Kapital am 1.1.2012	14'555.23
<u>Ausgabenüberschuss 2012</u>	<u>-618.06</u>
<b>Kapital am 31.12.2012</b>	<b>13'937.17</b>

## Haushilfe- und Entlastungsdienst

<b>Erfolgsrechnung 2012</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	818'235.55	
Mietaufwand	25'057.10	
Verwaltungsaufwand	29'176.39	
Anschaffungen, PC-Wartung	3'162.00	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	36'188.00	
Übrige und ausserordentliche Aufwände	21'204.35	
Erträge aus Leistungen		513'303.60
Subvention Stadt St.Gallen		272'575.80
Subvention BA für Sozialversicherungen		90'481.00
Spenden		10'030.00
Diverse Erträge		2'024.70
Kapitalerträge		71.79
<b>Total</b>	<b>933'023.39</b>	<b>888'486.89</b>

<b>Bilanz 2012</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Flüssige Mittel	54'567.88	
Debitoren	74'788.10	
Transitorische Aktiven	13'629.35	
Kreditoren		35'451.85
Transitorische Passiven		3'254.75
Rückstellung für Härtefälle		18'139.80
Rückstellung besondere Aufwendungen		5'895.25
Fonds für Übernahme von Dienstleistungen		2'914.30
Ausbildungskonzept		17'199.85
Kapital		60'129.53
<b>Total</b>	<b>142'985.33</b>	<b>142'985.33</b>

Kapital am 1.1.2012	104'666.03
<u>Ausgabenüberschuss 2012</u>	<u>-44'536.50</u>
<b>Kapital am 31.12.2012</b>	<b>60'129.53</b>



## Kinderhütendienst

<b>Erfolgsrechnung 2012</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	44'294.85	
Mietaufwand	2'228.77	
Verwaltungsaufwand	2'077.60	
Anschaffungen, PC-Wartung	1'230.00	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	5'870.00	
Übriger Aufwand	4'712.25	
Subvention Stadt St.Gallen		20'000.00
Subvention Gem. Frauenverein St.Gallen		26'000.00
Mitgliederbeiträge		8'467.00
Erlös aus Aktivitäten		5'116.10
Übriger Ertrag		1'345.00
Zinsertrag		44.87
<b>Total</b>	<b>60'413.47</b>	<b>60'972.97</b>

<b>Bilanz 2012</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Kasse	119.80	
Postcheck	22'614.11	
Bank	27'452.80	
Debitoren	300.00	
Kreditoren		10'195.50
Rückstellungen Projekte		9'000.00
Kapital		31'291.21
<b>Total</b>	<b>50'486.71</b>	<b>50'486.71</b>

Kapital am 1.1.2012	30'731.71
Einnahmenüberschuss 2012	559.50
<b>Kapital am 31.12.2012</b>	<b>31'291.21</b>

## Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen

<b>Erfolgsrechnung 2012</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	137'222.40	
Mietaufwand	23'865.50	
Anschaffungen, PC-Wartung	7'625.20	
Verwaltungsaufwand	5'675.61	
Dienstleistungen Frauenzentrale	13'250.00	
Buchhaltung	3'000.00	
Übriger Aufwand	2'721.10	
Subvention Kanton St.Gallen		130'000.00
Subvention Stadt St.Gallen		9'360.50
Subvention Stadt Wil		3'607.60
Subvention Kanton AR		9'500.00
Subvention BA für Sozialversicherungen		25'585.75
Erlös aus Beratungen		2'115.00
Diverse Erträge		6'271.65
Spenden		3'658.25
Zinsertrag		297.25
<b>Total</b>	<b>193'359.81</b>	<b>190'396.00</b>

<b>Bilanz 2012</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Kasse/Postcheck	10'920.06	
Bank	23'788.00	
Debitoren/Verrechnungssteuer	3'063.96	
Kreditoren		5'254.70
Kapital		32'517.32
<b>Total</b>	<b>37'772.02</b>	<b>37'772.02</b>

Kapital am 1.1.2012	35'481.13
Ausgabenüberschuss 2012	-2'963.81
<b>Kapital am 31.12.2012</b>	<b>32'517.32</b>

## Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge St.Gallen

<b>Erfolgsrechnung 2012</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	26'946.60	
Mietaufwand und Versicherungsbeiträge	2'350.00	
Verwaltungsaufwand	2'480.40	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	3'570.00	
Bankspesen	36.00	
Subventionen Stadt St.Gallen		34'500.00
Zinsertrag		42.55
<b>Total</b>	<b>35'383.00</b>	<b>34'542.55</b>

<b>Bilanz 2012</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Kasse	76.50	
Post	2'628.95	
Bank	14'952.58	
Verrechnungssteuer/Debitoren	27.40	
Kreditoren		2'713.20
Kapital		14'972.23
<b>Total</b>	<b>17'685.43</b>	<b>17'685.43</b>

Kapital am 1.1.2012	15'812.68
<u>Ausgabenüberschuss 2012</u>	<u>-840.45</u>
<b>Kapital am 31.12.2012</b>	<b>14'972.23</b>

www.pwc.ch

# *Weltklasse in St. Gallen*

**pwc**

Erst Nähe schafft Vertrauen. Und erst Nähe schafft Vertrautheit. Deshalb ist PwC nicht nur in Zürich, Bern oder Genf. Sondern auch in St. Gallen, wo Sie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gern vom Know-how der Schweizer Nummer 1 in der Beratung von KMU profitieren lassen. Wann dürfen wir auch Sie dabei unterstützen, die Performance Ihres Unternehmens zu verbessern?

PricewaterhouseCoopers AG  
Neumarkt 4/Kornhausstrasse 26, Postfach, 9001 St. Gallen  
Tel. 058 792 72 00, Fax 058 792 72 10

**Bericht der Revisionsstelle**  
zur eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung  
der Frauenzentrale des Kantons St.Gallen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung und Bilanz) der Frauenzentrale des Kantons St.Gallen für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

**PricewaterhouseCoopers AG**

Bruno Räss  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Claudia Andri Krensler  
Revisionsexpertin

St.Gallen, 9. April 2013





Frauenzentrale des Kantons St.Gallen  
Bleichstrasse 11  
9000 St.Gallen

Telefon 071 222 22 33  
Fax 071 223 83 75

[info@fzsg.ch](mailto:info@fzsg.ch)  
[www.fzsg.ch](http://www.fzsg.ch)